

Konfliktmineralienregulierungen Der Weg zu höherer Rechenschaftspflicht im Rohstoffsektor?

21. März 2017

Karin Küblböck, Hannes Grohs, ÖFSE

Inhalt der Präsentation

1. Grundlegende Einbettung des Themas
2. Entstehung und Definition des Begriffs „Konfliktmineralien“
3. Regulierungsinitiativen
4. Zertifizierungsinitiativen
5. EU-Verordnung und ihre Umsetzung
6. Herausforderungen und Ausblick

1. Grundlegende Einbettung des Themas

2. Entstehung und Definition des Begriffs „Konfliktminerale“
3. Regulierungsinitiativen
4. Zertifizierungsinitiativen
5. EU-Verordnung und ihre Umsetzung
6. Herausforderungen und Ausblick

Kontext

- Steigende Nachfrage nach bestimmten mineralischen Rohstoffen aufgrund technologischer Entwicklungen (Elektronik, erneuerbare Energien, Elektromobilität,..)
- Abbau und Handel mit Rohstoffen immer wieder Ursache für gravierende Menschenrechtsverletzungen
- Fast 1/3 der Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen im globalen Wirtschaftsgeschehen betreffen extraktiven Sektor
- Debatte um Verantwortung von Unternehmen für die Gestaltung ihrer Wertschöpfungskette wird immer zentraler
- Wertschöpfungsketten im mineralischen Rohstoffsektor sind oft besonders komplex

Unternehmen und Menschenrechte

UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (2011)

Unternehmen müssen verhindern, bei eigenen Tätigkeiten Menschenrechte zu verletzen + sich bemühen, mit Geschäftstätigkeit verbundene negative Menschenrechtsauswirkungen zu vermeiden

- Verantwortung für gesamte Wertschöpfungskette

- Menschenrechts „due diligence“ – menschenrechtliche Sorgfaltspflicht
 - laufender **Managementprozess der Risikobewertung und -minimierung**
 - betont die Eigenverantwortung der Unternehmen

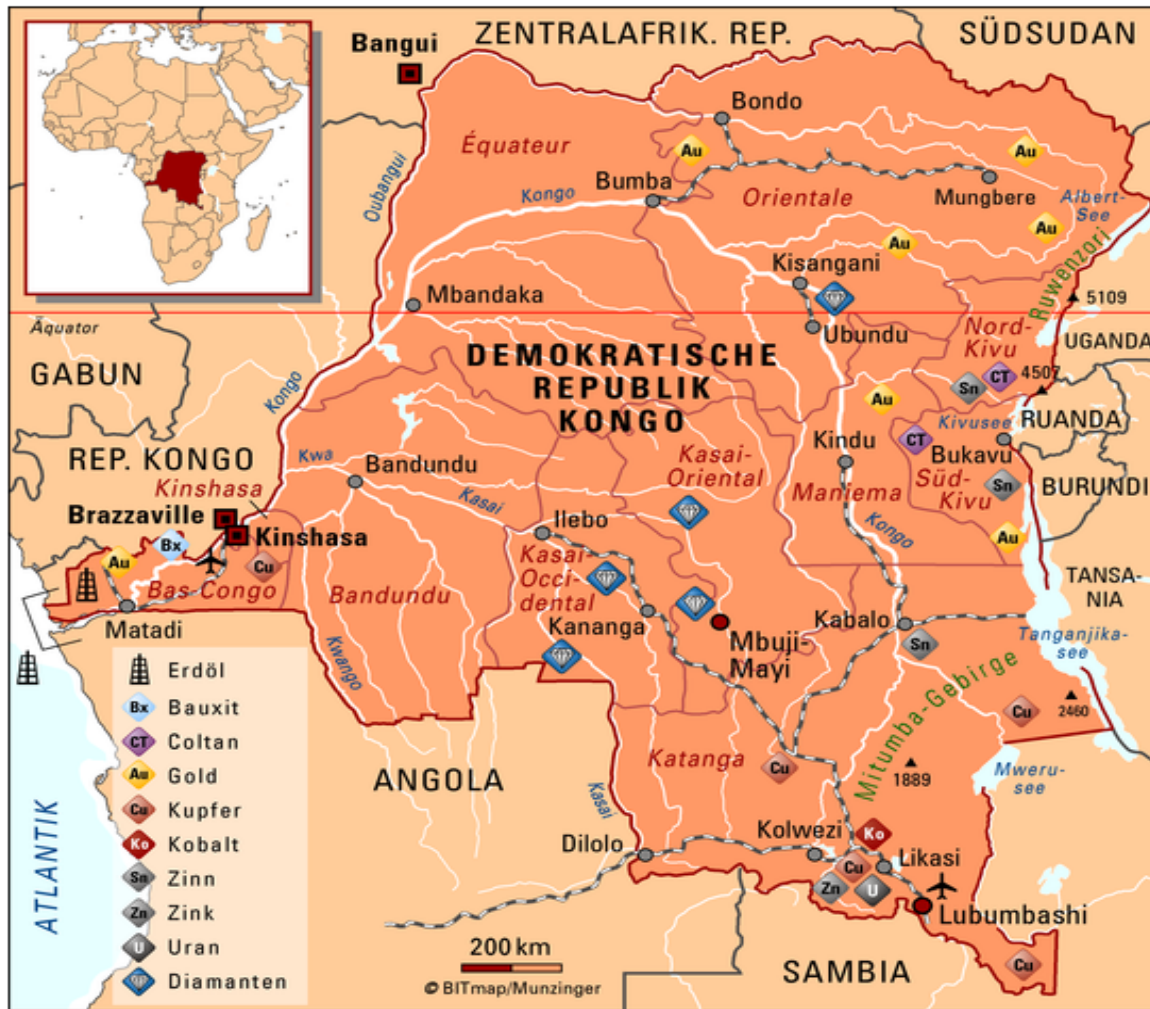
- Auch Teil von **OECD-Leitsätzen zu Konfliktmineralien**

1. Grundlegende Einbettung des Themas
- 2. Entstehung und Definition des Begriffs „Konfliktmineralien“**
3. Regulierungsinitiativen
4. Zertifizierungsinitiativen
5. EU-Verordnung und ihre Umsetzung
6. Schlussfolgerungen

Demokratische Republik Kongo

- Enormer Rohstoffreichtum (größter Kobalt-, 3. größter Tantal-, 7. größter Zinn-, 8. größter Kupferproduzent, 10. höchsten Goldreserven)
- Rohstoffe zentrales Motiv für Expansion und Konsolidierung kolonialer Herrschaft (König Leopold → belgische Kolonie)
- 1911: Beginn industrieller Kupferproduktion
- 1960: Unabhängigkeit (Lumumba)
- 1965-1997: Regime von Mobutu
 - Verfall des Rohstoffsektors/ Kleinschürfertum
- 1997: Sturz von Mobutu durch Laurent-Desiré Kabila (1. Kongo Krieg)
- 1998-2003: „2. Kongo Krieg“ – 5 Millionen Todesopfer

Demokratische Republik Kongo



Entstehung des Begriffs „Konfliktmineralien“



Narrativ

„Rebellengruppen beuten illegal Minen aus und finanzieren
Waffenkäufe“

✓ Wichtiger Faktor

❖ Aber:

⇒ komplexe Konfliktursachen (Landverteilung,
Diskriminierung von Bevölkerungsgruppen)

⇒ Implosion staatlicher Autorität in einigen Gebieten

⇒ Ausbeutung/“Besteuerung“ von Minen als
Subsistenzsicherung

⇒ Rohstoffe sind nur eine Einnahmequelle von bewaffneten
Gruppen

1. Grundlegende Einbettung des Themas
2. Entstehung und Definition des Begriffs „Konfliktmineralien“
- 3. Regulierungsinitiativen (OECD+DFA)**
4. Zertifizierungsinitiativen
5. EU-Verordnung und ihre Umsetzung
6. Herausforderungen und Ausblick

OECD-Leitsätze (2011)

„Wie können Unternehmen, durch Sorgfaltspflichten („due diligence“) vermeiden, mit ihren Beschaffungspolitiken zu schweren Menschenrechtsverletzungen oder zur Finanzierung von Konflikten beizutragen?“

- Einrichtung von starken Management-Systemen innerhalb des Unternehmens
- Identifikation und Einschätzung von Risiken entlang der Wertschöpfungskette
- Entwurf und die Umsetzung einer Strategie um auf die identifizierten Risiken einzugehen,
- Durchführung von Überprüfungen durch Dritte,
- jährlicher Bericht über die gebotene Sorgfaltspflicht entlang der Wertschöpfungskette.

Sorgfaltspflichten – Stufenplan

Risk-based due diligence in the mineral supply chain Five-step framework for companies

1. Company policy

Adopt company policy for the supply chain of minerals and establish strong company managements systems

2. Risk assessment

Identify and assess risk related to factual circumstances in the supply chain against policy standards

3. Risk response

Devise and adopt risk management plan in relation to policy and assessment, including risk mitigation measures

4. Audit

Provide for third-party audit of supply chain due diligence at identified points with institutionalised verification

5. Report

Publicly report on supply chain due diligence practices in sustainability, CSR, or annual reports

Dodd-Frank Act/Section 1502 (2012)

- „Konfliktminerale“ = 3TGs
- börsennotierte Unternehmen, deren Produkte 3TGs enthalten
- „Reasonable Country of Origin Inquiry“ – ob Mineralien aus DRC oder Nachbarländern stammen
- falls ja → „Conflict Mineral Report“ – Bericht über alle Maßnahmen für Erfüllung der Sorgfaltspflichten in Bezug auf Rohstofflieferkette
- Bestätigung durch „Independent Private Sector Audit“ (IPSA)
- Ziel: Transparenz – Stakeholder (KundInnen, AktionärInnen, etc.) entscheiden
- keine begleitenden Maßnahmen vorgesehen

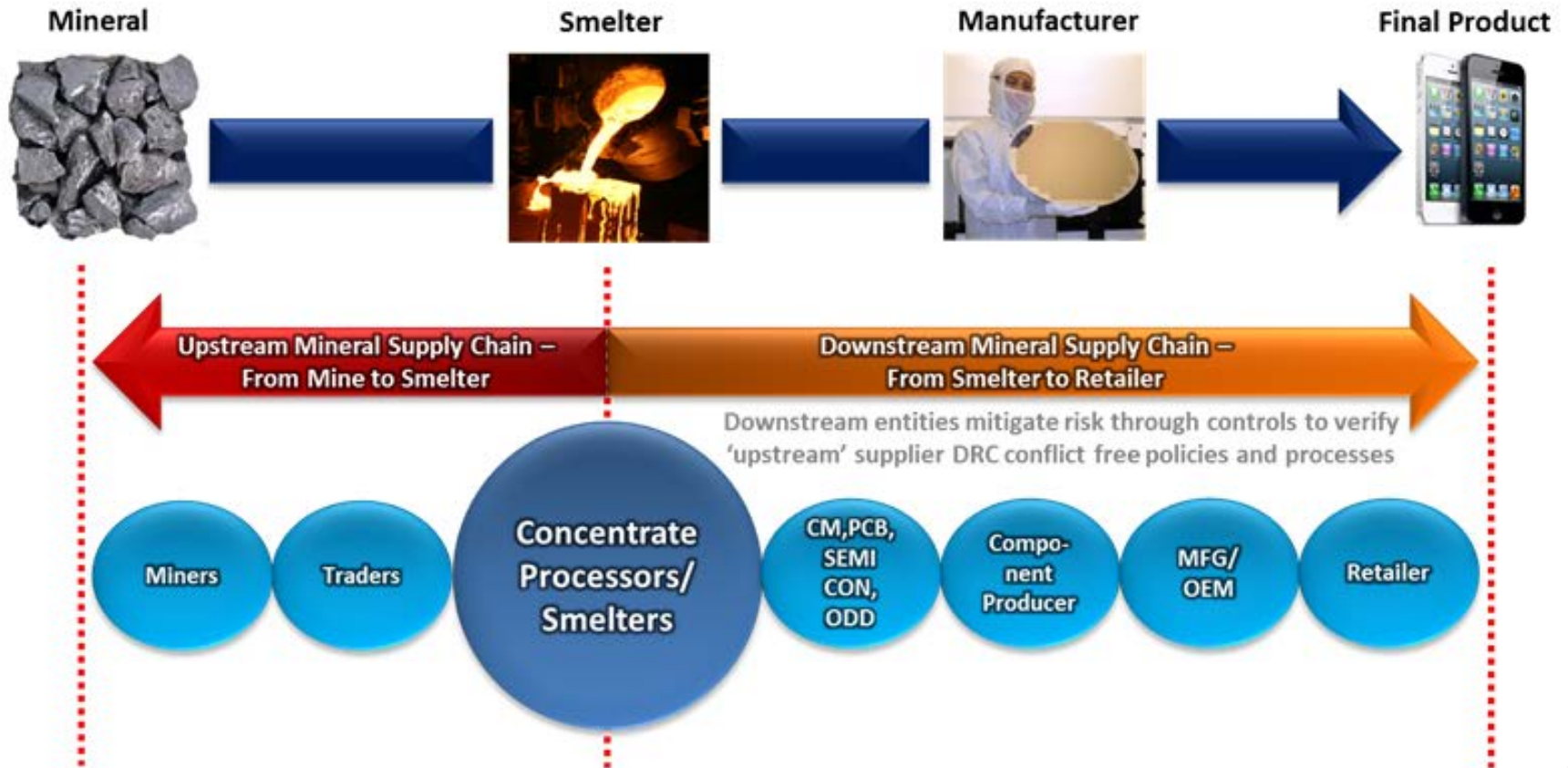
Section 1502 – Gegenwind

- Klage von Seiten von Unternehmensverbänden + Entscheidung, dass „Konfliktstatus“ nicht veröffentlicht werden muss:

“[p]roducts and minerals do not fight conflicts. The label ‘conflict free’ is a metaphor that conveys moral responsibility for the Congo war. By compelling an issuer to confess blood on his hands, the statute interferes with the exercise of the freedom of speech under the First Amendment.”
- Jänner 2017: Einholen von Kommentaren, ob Bestimmungen gelockert werden sollen
- Trump-Administration: Suspendierung des Gesetzes mittels präsidialem Dekret?

1. Grundlegende Einbettung des Themas
2. Entstehung und Definition des Begriffs „Konfliktminerale“
3. Regulierungsinitiativen
- 4. Zertifizierungsinitiativen**
5. EU-Verordnung und ihre Umsetzung
6. Herausforderungen und Ausblick

Wertschöpfungskette Mineralien



Conflict Free Smelter Programm (CFSP)

- Hütten („smelters“) und Veredelungsanlagen als Engstelle in der Produktionskette
- Anforderungen:
 - Conflict Mineral Policy
 - genaue und fortlaufende Aufzeichnung über Mineralein- und -ausgänge (origin verification)
- Überprüfung durch third-party-audit
- laut Programm 400 relevante Hütten von denen 2015 79% partizipierten

ITRI Supply Chain Initiativen (iTSCi)

- lokal operierende Initiative, um die Nachvollziehbarkeit der Herkunft der Mineralien zu garantieren (Upstream)
- „mine approval“ and „bag-and-tag-system“:
 - field teams
 - mine-tag
 - negociant-tag
- Operative Tätigkeit:

Zertifizierung von 87% des in der DRC geförderten Kassiterit (2014)



Certified Trading Chain (CTC)

- Zertifizierung von Minen unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten:
 - Traceability and Transparency
 - Labor and working Conditions
 - Security
 - Community Development
 - Environmental Protection
- Baseline Audit und Compliance Audit als Prozess der im Mittelpunkt steht
- keine Breitenwirksamkeit

1. Grundlegende Einbettung des Themas
2. Entstehung und Definition des Begriffs „Konfliktmineralien“
3. Regulierungsinitiativen
4. Zertifizierungsinitiativen
- 5. EU-Verordnung und ihre Umsetzung**
6. Herausforderungen und Ausblick

EU-Verordnung

- Kontroverisielle Diskussion im Trilog (2014-2016)

Einigung Juni 2016

- „Konfliktgebiete“ – nicht nur Region der Großen Seen
- 3T + Gold
- Für Importeure von **unverarbeiteten** Rohstoffen und Hüttenprodukten
- Verbindliche Sorgfaltspflichten

- Frühjahr 2017: Annahme durch das EU-Parlament und Rat
- Umsetzung der Sorgfaltspflichten 2021

Offene Fragen EU-Verordnung

- Beschränkter Geltungsbereich – Wettbewerbsnachteil für EU-Hütten?
- „White List“
- Länderliste
- Schwellenwerte
- Begleitende Maßnahmen

1. Grundlegende Einbettung des Themas
2. Entstehung und Definition des Begriffs „Konfliktmineralien“
3. Regulierungsinitiativen
4. Zertifizierungsinitiativen
5. EU-Verordnung und ihre Umsetzung
- 6. Herausforderungen und Ausblick**

Herausforderungen und Ausblick 1

- ❖ Verbindliche Sorgfaltspflichten – wichtiger Präzedenzfall
- ❖ „Wake up Call“, lenkt Aufmerksamkeit auf Zustände in dem Sektor
- Nur wenige Rohstoffe betroffen + Problemfeld Gold
- Reduktion auf „Konfliktfreiheit“
- Lokale und nationale Ownership?

Herausforderungen – Initiativen

- ❖ Initiativen vor Ort wirken „congo free“ entgegen
- „guilty until proven innocent“ – „Illegalisierung“ durch fehlende Abdeckung in manchen Regionen
- Verbesserung/bessere Koordination der Initiativen nötig
- Macht/Monopolfragen versus Doppelung
- Finanzielles Ungleichgewicht zwischen Downstream- und Upstream-Bereich
- Selbstkontrolle der Industrie – Motivation: wirtschaftlich-industrielle, keine entwicklungspolitische

Herausforderungen und Ausblick 3

- Komplexe Konfliktodynamiken (DRC: Landverteilung, BürgerInnenrechte,..)
- Institutioneller nationaler regionaler Kontext/Ownership?
- Zusätzliche Maßnahmen für die Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten und Kompensation von Verlusten
- Konfliktmineralienregulierungen allein werden nicht ausreichen, um substantielle Veränderungen bzgl. Abbau und Verarbeitung von Rohstoffen zu erreichen
- Können aber ein Baustein sein



Danke für die Aufmerksamkeit!



A 1090 Vienna, Austria, Sensengasse 3 T +43 1 3174010
E office@oefse.at | www.oefse.at, www.centrum3.at

OFSE

Austrian Foundation
for Development Research